

Biblische Weisheit und moderne Wissenschaft

2. Biblische Schöpfungsgeschichte und wissenschaftliches Weltbild

Infolge der vielen wissenschaftlichen Erkenntnisse im 19. Jahrhundert wurde der biblische Schöpfungsbericht zunehmend belächelt. Heute stehen die Urknalltheorie und die Darwinsche Entwicklungslehre im Vordergrund, um das Woher unseres Kosmos und unseres Lebens zu erklären.

Diejenigen, die die biblische Schöpfungsgeschichte belächeln, lassen dabei nicht erkennen, dass sie ein wissenschaftliches Niveau bei der Interpretation von Texten erreichen. Die biblischen Schriftsteller waren keine hochstudierten Leute im heutigen Sinne, sie waren fasziniert vom Sternenhimmel und vom Leben überhaupt. Diese emotionale Ergriffenheit ließ sie eine Schöpfungsgeschichte entwickeln. Dabei beobachteten sie Grundstrukturen, die noch heute Gedanken der modernen Wissenschaft sind.

Am Anfang war das Chaos, was im Hebräischen Tohuwabohu heißt. Gott bringt in dieses Chaos durch sein Schöpfungswerk Ordnung, ohne das Chaos zu beseitigen. Es entsteht eine Wechselbeziehung zwischen Chaos und Ordnung, das die moderne Chaostheorie erforscht.

Das erste Schöpfungswerk ist das Licht. Es wird die Finsternis nicht verdrängen. Am Ende werden Licht und Finsternis nebeneinander bestehen und im Fortgang der Bibel entsprechend Gut und Böse symbolisieren. Über die dialektische Auseinandersetzung beider Größen erzählt dann die Bibel in vielfältiger Weise.

Der biblische Erzähler wollte keine exakte wissenschaftliche Dokumentation zur Entstehung der Welt vorlegen. Sein Interesse galt vor allem den Werten, die das Leben erhalten. So beschreibt er den Menschen als Ebenbild Gottes und gibt ihm damit das Zutrauen eben selbst zum Gestalter der Erde zu werden. Dabei soll der Mensch das Leben erhalten und Verantwortung für die Schöpfung wahrnehmen.

Aus keinem der wissenschaftlichen Naturgesetze können sinnvolle Werte für die Menschen abgeleitet werden. Die Erkenntnisse der Naturgesetze helfen uns, unser Leben angenehmer zu gestalten. Einen in die zukunftsweisenden Lebenssinn vermittelt vor allem die Bibel mit ihren Werten. Um Leben zu fördern, braucht es beides: wissenschaftliche Erkenntnisse und die Glaubenshoffnung, die verantwortungsvoll zum Segen aller damit umgeht.

Pfr. Dr. Reinhard Junghans

